

## Die Keller des Berliner Schlosses – aktuelle Grabungen und Erwartungen der Bodendenkmalpflege an den Bau des Humboldt-Forums

MATTHIAS WEMHOFF

Im Vorfeld des geplanten Baus des Berliner Schlosses/Humboldt-Forums finden zur Zeit umfangreiche Ausgrabungen statt (Umschlagbild). Die Keller des Schlosses werden dabei nahezu vollständig freigelegt,

um eine genaue Kenntnis vom Erhaltungszustand zu bekommen.

Bisher stammen alle freigelegten Kellerräume aus der Schloßerweiterung am Anfang des 18. Jahrhunderts. Einige der Kellerräu-

me sind in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und am Anfang des 20. Jahrhunderts umgebaut worden.

Für eine denkmalrechtliche Einschätzung muß berücksichtigt werden, daß nur ein gutes Drittel der gesamten Keller des Berliner Schlosses erhalten ist. Die anderen Keller sind für den Bau des Palastes der Republik ohne gründliche Untersuchung zerstört worden. Daher ist festzustellen, daß die Keller neben einer erstaunlich geringen Zahl an Spolien die einzigen Zeugnisse des Berliner Schlosses sind. Das Berliner Schloß ist als eines der bedeutendsten deutschen Residenzschlösser von erheblicher künstlerischer und historischer Bedeutung gewesen.

Die Erhaltung der Keller als letzte Originalzeugnisse dieses bedeutenden Ensembles erfüllt alle Kriterien, die das Berliner Denkmalschutzgesetz formuliert und von denen schon eines ausreicht, um den Denkmalwert zu definieren.

Diese Kriterien sind die geschichtliche, künstlerische, wissenschaftliche oder städtebauliche Bedeutung. Damit ist klar, daß die gesamten Keller Denkmal sind und als solche erhalten werden müssen. Der Bauherr hat also der Denkmaleigenschaft Rechnung zu tragen, um für sein Vorhaben überhaupt die denkmalrechtliche Erlaubnis und damit die Baugenehmigung zu bekommen.

Ziel des Denkmalschutzes ist es, das herausragende Denkmal weitgehend unverehrt zu erhalten. Die Denkmalfähigkeit, also der ausreichende Erhalt der Substanz, ist bei allen bisher freigelegten Kellern vorhanden.

Im Falle des Berliner Schlosses ergibt sich aus dem Bauvorhaben heraus jedoch noch eine weitergehende Aufgabe.

Fassade und Kubatur des Schlosses sollen in weiten Teilen neu errichtet werden. Das Interesse der Öffentlichkeit an diesem historisch, künstlerisch und städtebaulich herausragenden Gebäude ist damit eindrucksvoll dokumentiert. Es widerspricht aber jedem Grundsatz der internationalen Denkmalpflege, für die Rekonstruktion einer Fassade die letzte vorhandene Originalsubstanz zu opfern. Gerade die Rekonstruktion macht es notwendig, daß die letzten Zeugnisse des Originals mit größter Sorgfalt behandelt werden. Ihr Zeugniswert bekommt im Neubau ein enormes Gewicht. Diese historische Dimension wird bei der Begehung der Schloßkeller erfahrbar. Bau, Nutzung und Zerstörung sind hier gleichermaßen spürbar. Diese Komponenten werden dem Neubau jedoch fehlen. Daher ist in diesem Fall höchster Wert auf die Erhaltung und Zugänglichkeit der Keller zu legen. Das Landesdenkmalamt erwartet eine weitgehende Einbeziehung der Keller in das Humboldt-Forum und legt großen Wert darauf, mit zusammenhängenden Kellerfluchten große Teile des originalen Berliner Schlosses der Nachwelt zu erhalten. Hier kann sich Deutschland Besuchern aus aller Welt als ein Land präsentieren, das auch bei Bundesbauten die eigenen Denkmalschutzgesetze beispielhaft beachtet.

Das Humboldt-Forum wird nicht nur außereuropäische Kultur präsentieren, es muß auch in der europäischen Kultur der Denkmalpflege bestehen können.

*Prof. Dr. Matthias Wemhoff, Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Schloß Charlottenburg-Langhansbau, 14059 Berlin.  
m.wemhoff@smb.spk-berlin.de*